

# Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR  
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst  
Bibliothek

6. Jahrgang

September 1952

Nummer 9

## Allgemeiner Witterungscharakter

Bei überwiegend meridionaler Strömungsanordnung trug die Witterung des gesamten Monats — abgesehen von wenigen Tagen um die Monatsmitte — zyklonales Gepräge.

Der September 1952 war, bis auf einige wenige Tage, im gesamten Berichtsgebiet zu kühl. Im Bereich der Ostseeküste, in geschützten Lagen Mitteldeutschlands sowie an der Oder war die negative Temperaturabweichung etwas geringer, in den höheren Lagen der Mittelgebirge war sie besonders groß. Häufige und ergiebige Regenfälle führten, außer in Nordwest-Mecklenburg, der Altmark und an der Odermündung, zu weit übernormalen Monatssummen des Niederschlags.

## Wetterablauf

Die in den letzten Tagen des Vormonats eingeleitete Periode übernormaler Temperaturen hielt auch am 1. noch an. Dieser Tag wurde damit zum wärmsten des Monats. Die Tageshöchsttemperaturen stiegen im Flachland auf 23 bis 25 Grad an. Einsetzende Störungstätigkeit aus West, später aus Nordwest, führte jedoch rasch zu Abkühlung und wiederholten Niederschlägen.

An der Ostflanke eines beständigen Hochdruckgebietes im Raum zwischen Island und Schottland überflutete am 4. ein hochreichender Kaltluftvorstoß ganz Mittel- und Westeuropa. Über dem südlichen Mitteleuropa bildete sich hierdurch eine Frontalzone zwischen dieser Kaltluft und wärmerer Mittelmeerluft aus, deren Störungen über das Berichtsgebiet hinweg nach Nordosten zogen. Dabei kam es am 5. und 8. — vor allem im Norden — zu ergiebigen Niederschlägen.

Bei weiterer Kräftigung des ostatlantischen Hochdruckgebietes wurde zwischen 9. und 13. ein abgeschlossenes Höhentiefl über Mittel- und Westeuropa für uns wetterbestimmend. Die Störungstätigkeit über dem südöstlichen Mitteleuropa hielt weiter an und beeinflusste das Berichtsgebiet. Bei vorübergehender nächtlicher Aufheiterung kam es am 11. und 12. vereinzelt zu Bodenfrost. Am 12. morgens bildete sich über Oberitalien ein Tiefdruckgebiet, das auf der Zugstraße Vb über die CSR zur südlichen Ostsee zog. Im gesamten Raum südlich von Berlin kam es dabei zu langanhaltenden (24—36 Stunden) und ergiebigen Regenfällen (24stündige Niederschlagssumme am 13. früh: 60 bis 80 mm, im Zeitz-Meuselwitzer Braunkohlenrevier bis zu 100 mm entsprechend 120—220% der normalen Monatssumme!). Nur der Nordwesten Mecklenburgs blieb beim Durchzug des Vb-Tiefs niederschlagsfrei.

Zwischen dem 14. und 17. gewann das ostatlantische Hochdruckgebiet von Norden her Einfluß auf unser Wetter. Es kam bei schwachen nördlichen bis östlichen Winden zu einigen Tagen mit ruhigem und trockenem Herbstwetter. In den Morgenstunden des 16. oder 17. stellte sich häufig der Monatstiefstwert der Temperatur ein. In Bodennähe sank die Temperatur verbreitet auf 0 Grad. Selbst in 2 m Höhe wurde vereinzelt — vor allem im nördlichen Brandenburg und südlichen Mecklenburg — der erste Frost beobachtet. Die Tagestemperaturen stiegen — besonders am 17. — stärker an.

Das die Zirkulation im europäischen Raum bestimmende ostatlantische Hochdruckgebiet zog sich ab 18. rasch nach Süden zurück. Bis zum Monatsende herrschte nun wieder unbeständiges Wetter vor.

Auf der Rückseite eines Sturmtiefs über Skandinavien erfolgte am 18. ein erneuter Kaltlufteinbruch nach Mitteleuropa. In den höchsten Lagen der Mittelgebirge kam es

hierbei zu Schneefällen, ohne daß sich jedoch eine geschlossene, dauerhafte Schneedecke bildete.

Das Tagesmittel der Temperatur sank am 19. im Flachland unter 7 Grad ab. Ein Kaltlufttrog, in dessen Bereich es zu wiederholten Niederschlägen kam, zog bis zum 20. von West nach Ost über Mitteleuropa hinweg.

Ab 20. stellte sich eine kräftige nordwestliche Höhenströmung ein. Auch im Flachland frischte der Wind zeitweise auf Sturmesstärke auf. An der Südflanke eines Sturmtiefs bei Schottland gelangte am 24. und 25. milde Meeresluft zu uns. Die Tageshöchsttemperaturen konnten im Flachland dadurch auf 17 bis 19 Grad ansteigen. Fast täglich regnete es.

Ab 25. drehte die unvermindert kräftige Höhenströmung allmählich auf West bis Südwest. In rascher Folge zogen Regenstörungen über das Berichtsgebiet hinweg. Besonders am 27. kam es zu ergiebigen Regenfällen, die im Süden 15 bis 25 mm Niederschlag erbrachten. Die Temperatur ging wieder zurück und bei vorübergehender nächtlicher Aufheiterung wurde am 28. und 29. von einzelnen Stationen der Monatstiefstwert der Temperatur gemessen. Örtlich trat wieder Bodenfrost auf.

## Witterungselemente

Die Tagesmitteltemperaturen lagen außer am 1./2., 17., 23./25. im Flachland unter den langjährigen Durchschnittswerten, z. T. bis zu 7 Grad. Von etwa 16 Grad zu Monatsbeginn sanken sie rasch auf 9 bis 12 Grad ab, stiegen am 17. nochmals auf 13 bis 14 Grad, fielen erneut bis auf 6 bis 7 Grad am 19., um am 24. die 15-Grad-Grenze knapp zu erreichen. Erneute Abkühlung ließ die Tagesmitteltemperaturen bis zum 28. wieder unter 10 Grad absinken. An den letzten beiden Monatstagen erfolgte nochmals ein vorübergehender Temperaturanstieg auf 12 bis 13 Grad.

Die monatlichen Höchsttemperaturen stellten sich ausschließlich am 1. ein. Sie erreichten im Ostseeküstengebiet 18 bis 20 Grad, im Binnenland meist 22 bis 24 Grad und im Mittelgebirge 13 bis 18 Grad. Die 25-Grad-Grenze wurde nur ganz vereinzelt im östlichen Brandenburg und in der Lausitz knapp überschritten. Der Normalwert wurde damit meist um 3 bis 5 Grad unterschritten.

Die monatlichen Tiefsttemperaturen wurden am häufigsten am 16., 17. oder 29., vereinzelt auch am 9., 11., 12., 14., 19., 20. oder 30. gemessen. Ihr Betrag schwankte zwischen minus 1,5 Grad und 3,5 Grad, was etwa mittleren Verhältnissen entspricht. Nur an denjenigen Stationen — vor allem im nördlichen Brandenburg und südlichen Mecklenburg — an denen die Tiefsttemperatur unter 0 Grad absank, wurde der langjährige Durchschnittswert um 2 bis 4 Grad unterschritten. Auch der zeitliche Eintritt des ersten Frostes war an diesen Stationen ungewöhnlich früh. Das mittlere Datum liegt im Flachland fast um einen Monat später. Vereinzelt wurde das bisher früheste beobachtete Datum für den Eintritt des ersten Frostes noch überboten.

Die Monatsmitteltemperaturen schwankten im Flachland zwischen 10,5 und 11,5 Grad. Nur an der Ostseeküste und im Innern von Großstädten wurden 12 Grad knapp erreicht oder wenig überschritten. Im allgemeinen war eine sehr schwach ausgeprägte Temperaturzunahme von Nordwesten nach Südosten hin festzustellen. In den höheren Lagen der Mittelgebirge gingen die Monatsmitteltemperaturen auf 4 bis 7 Grad zurück.

Dementsprechend war der September im gesamten Berichtsgebiet zu kalt. Die negative Abweichung vom langjährigen Durchschnittswert lag im Binnenland allgemein zwischen 2,2 und 2,5 Grad. Nur an der Ostseeküste, ent-

lang der Oder sowie im Raum Halle—Bitterfeld war sie mit 1.5 bis 2 Grad etwas geringer. Infolge der häufigen Zufuhr von Meeresluft und des überwiegend zyklonalen Witterungspräges war die Temperaturabnahme mit der Höhe im Gegensatz zum normalen Verhalten im September recht groß, so daß in den Mittelgebirgen die negative Temperaturabweichung auf 3 bis 3.5 Grad anstieg.

Die Niederschlagshäufigkeit war überdurchschnittlich groß. Sie nahm von Norden nach Süden zu. So betrug die Zahl der Tage mit mindestens 0.1 mm Niederschlag im Norden 15 bis 20, im Süden 20 bis 25. Das sind im Norden 4 bis 8, im Süden 8 bis 12 Tage mehr als normal. Nur die Tage vom 14. bis 16. waren im gesamten Berichtsgebiet niederschlagsfrei. Am 18. und auch an einigen der folgenden Tage wurde etwa 14 Tage früher als normal in den höchsten Lagen der Mittelgebirge Schneefall beobachtet. Am 7. und 8. traten verbreitet, am 4., 5., 6., 9., 17. und 19. vereinzelt Gewitter auf. Örtlich kam es dabei zu meist leichten Hagefällen. Dementsprechend wurden außer im Ostseeküstenbereich von den einzelnen Stationen 1 bis 2 Tage mit Gewitter beobachtet, was mittleren Verhältnissen entspricht. Die höchste Tagessumme des Niederschlags kam im südlichen Teil des Berichtsgebietes als Folge des Vb-Regens fast ausschließlich am 13. zur Messung. Ihr Betrag erreichte hier meist 25 bis 60 mm und stieg in Ostthüringen und Westsachsen auf 80 bis 100 mm an. In den nördlichen Teilen wurde die höchste Tagessumme häufig am 4. oder 6. früh festgestellt und schwankte hier zwischen 10 und 25 mm. Vereinzelt wurde sie auch am 1., 24. oder 28. gemessen.

Die Monatssumme des Niederschlags blieb in Nordwest-Mecklenburg, der Altmark und an der Odermündung unter 50 mm. In großen Teilen von Mecklenburg, Brandenburg und Sachsen-Anhalt lag sie zwischen 60 und 80 mm. Etwa südlich des 52. Breitengrades (in Sachsen und Thüringen) stieg sie rasch auf 130 bis 180 mm an und erreichte in den höheren Lagen von Harz, Thüringer Wald und Schiefergebirge stellenweise 200 bis 210 mm.

Im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten erhielten somit der Nordwesten des Berichtsgebietes sowie der Bereich der Odermündung 80 bis 100%, Brandenburg und Mecklenburg meist 140 bis 180%. Außer in den höheren Lagen von Thüringer Wald, Schiefergebirge, Erzgebirge und Oberharz, wo 180 bis 200% festgestellt wurden, lag die relative Monatssumme in den größten Teilen von Sachsen-Anhalt (Südteil), Sachsen und Thüringen bei 220 bis 280%. In einem größeren Gebiet beiderseits der mittleren Saale, etwa von Erfurt bis zur Elbe bei Wittenberg-Torgau sowie vereinzelt im Vogtland, wurden 300 bis 380% des Normalwertes gemessen. Hier war der September 1952 für viele Stationen der niederschlagsreichste September seit dem Bestehen regelmäßiger Beobachtungen.

Infolge der unbeständigen Witterung war der Bedekungsgrad um 1 bis 2 Zehntel höher als normal. Es wurden mit 0 bis 1 und nur in Ostsachsen mit 2 bis 3 meist 3 bis 4 heitere Tage weniger als normal beobachtet. Demgegenüber war die Zahl der trüben Tage mit 6 bis 12 in den nördlichen Gebieten, 13 bis 18 in den südlichen Teilen und 20 bis 21 im Mittelgebirge stark übernormal; im Norden um 3 bis 5 Tage, im Süden um 6 bis 10 Tage. Nebel wurde im Flachland außerhalb der großen Flußniederungen meist an 1 bis 3 Tagen, vorwiegend am 8./9., 11. oder 16./17. früh beobachtet. Die monatliche Sonnenscheindauer erreichte im Norden 160 bis 200 Stunden und ging nach Süden zu auf 60 bis 100 Stunden zurück. Dementsprechend wurde im strahlungsbegünstigten Norden — besonders an der Ostseeküste — der Normalwert erreicht und zum Teil um 10 bis 20% überschritten, während der Süden etwa 10 bis 20% weniger Sonnenschein als normal erhielt.

### Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die vorwiegend, zeitweise sogar erheblich unternormalen Lufttemperaturen verursachten einen kräftigen Rückgang der Bodentemperaturen, der im wesentlichen in drei Wellen erfolgte.

Die erste und zugleich kräftigste Abkühlungswelle war zu Beginn des Monats wirksam. In ihrem Verlauf gingen die Bodentemperaturen im Saatbett um 5 bis 7 Grad und in 100 cm Tiefe um 1 bis 2 Grad zurück. Dabei unterschritten die mittleren Tagestemperaturen die 15-Grad-Grenze in der Krume zwischen dem 2. (leichte Böden) und 5. (schwere Böden) und in 100 cm Tiefe zwischen dem 4. (Sand in den nördlichen Landschaften) und 13. (Sand in Mitteldeutschland sowie schwere Böden). Bis zum 19. schwankten die Tagesmitteltemperaturen in den obersten Bodenschichten zwischen 10 und 13 Grad. Werte unter zehn

Grad kamen in diesem Zeitraum nur an der Küste und in Sachsen, besonders im Vogtland vor. Die um den 20. einsetzende zweite Abkühlungswelle führte dann im Saatbett überall zum Unterschreiten der 10-Grad-Grenze. Allerdings wurde dieser Temperaturverlust durch die vorübergehende Erwärmung Mitte des letzten Monatsdrittels wieder ausgeglichen. Ab 26. gingen die Bodentemperaturen erneut zurück. In den letzten Septembertagen war die 10-Grad-Thermoisoplethe\* je nach Bodenart zwischen 10 cm (in schweren Böden) und 40 cm Tiefe (in Sand) anzutreffen. Vom 29. zum 30. wiesen die Erdbodentemperaturen bis etwa 20 cm Tiefe jedoch wieder steigende Tendenz auf.

Ihren absoluten höchsten Stand zeigten die Bodenthermometer bis 50 cm Tiefe am 1. und 2. (Lehm und Löß, vereinzelt auch noch am 3.) und in 100 cm Tiefe vorwiegend am 2. und 3. (schwere Böden örtlich bis 4.) an. In den frühen Nachmittagsstunden des 1. und 2. wurden in der Krume verbreitet 20 bis 24, stellenweise bis 27 Grad gemessen.

In Mecklenburg und in Brandenburg nördlich von Berlin konnten die Minima zwischen 0 und 20 cm Tiefe (3—8 Grad) meist um den 20., in den übrigen Landschaften am 29. und 30. ermittelt werden. In 50 und 100 cm Tiefe stellten sich die Tiefstwerte im allgemeinen am 29. und 30. ein. Nur im unmittelbaren Küstengebiet war es am 23. noch kälter.

Der Rückgang der Monatsmittel von August auf September, der normalerweise zwischen 0 und 20 cm Tiefe 3.5 bis 5.0 Grad, zwischen 20 und 50 cm Tiefe 2.5 bis 4.0 und in 100 cm Tiefe 1.0 bis 2.5 Grad beträgt, machte in diesem Jahre in den entsprechenden Tiefenstufen 5 bis 9, 4 bis 7 bzw. 2 bis 4 Grad aus. Daher waren bei den im Vormonat im wesentlichen den Durchschnittswerten entsprechenden Monatsmitteln im September oberhalb 50 cm Tiefe negative Abweichungen von 2.0 bis 4.0 Grad und darunter solche von 0.5 bis 2.5 Grad festzustellen.

Die Monatsmittel selbst schwankten in den obersten Bodenschichten zwischen 10.5 und 13.0 Grad und in 100 cm Tiefe zwischen 13.0 und 15.0 Grad.

Die reichlichen Septemberrückfälle führten zu einer schnellen Besserung der recht angespannten Bodenfeuchteverhältnisse.

Bereits am 11. enthielten mittlere und schwere Böden oberhalb 20 cm Tiefe in Mitteldeutschland 17 bis 25% und in den nördlichen Landschaften 12 bis 14% Bodenfeuchte. In sandiger Krume stieg der Wassergehalt während der ersten Dekade auf 7 bis 10% an. Zwischen dem 16. und 20. erhöhte sich der Feuchtegehalt der Böden nur im Zentrum des am 12. und 13. über den Süden unseres Raumes ziehenden Dauerregengebietes (Leipziger Tieflandsbucht und Erzgebirgsvorland). In allen anderen Gebieten war ein geringer Feuchterückgang festzustellen, der im letzten Monatsdrittel meist wieder ausgeglichen wurde. Die für den 1. 10. mitgeteilten Meßergebnisse unterschieden sich daher (mit Ausnahme der Randgebiete des Erzgebirges = 30 bis 35% Bodenfeuchte) kaum von den am 11. ermittelten Werten.

Zwischen 50 und 100 cm Tiefe setzte die Feuchtezunahme im allgemeinen ebenfalls gleich in den ersten Septembertagen ein. Sie betrug 2 bis 3% in Sand und 2 bis 6% in mittleren und schweren Böden (Lehm und Löß sogar 8%). Am 1. 10. herrschten in Sand 4 bis 7% Bodenfeuchte. In mittleren und schweren Böden war der Wassergehalt zwischen 50 und 100 cm recht unterschiedlich. Während aus Mecklenburg, der Altmark und aus der Umgebung von Wernigerode 10 bis 13% gemeldet wurden, ergaben die Messungen in den übrigen Gebieten 18 bis 23%.

### Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

In der zweiten Septemberdekade unterschritten die Temperaturen in Bodennähe erstmalig in diesem Herbst den Gefrierpunkt. Während in der Nacht zum 11., 12., 14. und 15. im Flachland nur örtlich geringe Frostgrade erreicht wurden, sanken die Temperaturen am frühen Morgen des 16. und 17. in der nördlichen Altmark, in der Prignitz und in Nordost-Brandenburg bis -5 Grad ab. Frostschäden waren vor allem an Gurken, Tomaten und Tabak festzustellen. Ende des zweiten und letzten Septemberrittels kam es dann nochmals strichweise zu leichten Bodenfrösten. Am häufigsten traten die Bodenfröste in der nördlichen Altmark (in 7 Nächten) auf. Dagegen blieben die ostmecklenburgische Küste, Ost-Brandenburg und weite Teile Mitteldeutschlands im wesentlichen von Frösten noch verschont.

Am 18. und 19. fiel im Bergland oberhalb 900 m Höhe Schnee (meist Schneeschauer). Eine geschlossene Schneedecke bildete sich jedoch noch nicht.

Stürmisch auffrischende Winde behinderten die Küstenschifffahrt und Fischerei zu Beginn der dritten Dekade. In Mecklenburg und Nordwest-Brandenburg verursachten die besonders am 22. stark böigen Winde örtlich leichte Gebäudeschäden. Die Kammlagen der Mittelgebirge hatten den ganzen Monat über große Windstärken (Brocken im Mittel 7.1) zu verzeichnen.

Hagelschlag (Hagelkörner mit einem Durchmesser von 10 bis 15 mm) hatte nur vereinzelt Schäden zur Folge, so in Blumensamenkulturen bei Quedlinburg.

Die außerordentlich ergiebigen Septemberrückenschläge wurden größtenteils von den ausgetrockneten Böden aufgenommen, ohne daß es zu nennenswerten Überschwemmungen kam. In den Weinbergen bei Dresden stürzten nach den reichlichen Regenfällen (60 bis 65 mm) am 12. und 13. einige Weinbergmauern ein. Während an den beiden genannten Tagen in Ostthüringen örtlich bis 100 mm Regen gemessen wurden, fiel in der nördlichen Altmark, in der Prignitz und in Mecklenburg kein oder nur geringer Niederschlag.

Infolge der großen Niederschlagsmengen in den Quellgebieten der Oder, Elbe und Saale nahm deren Wasserführung sehr schnell zu. Auf der Oberelbe konnte die seit dem 25. 7. ruhende Schifffahrt am 5. wieder aufgenommen werden. In Torgau war bereits am 7. eine 50prozentige und ab 14. eine 100prozentige Auslastung der Elbkähne möglich. Unterhalb Wittenberg (Lutherstadt) bis zur Havelmündung wurde jedoch eine volle Auslastbarkeit der Fahrzeuge auch nach dem Dauerregen am 12. und 13. nicht erreicht. Die Untere Elbe konnte nur um den 20. mit Vollast befahren werden. Die Wasserführung der Saale ließ zwischen dem 13. und 19., die der Oder bei Frankfurt ab 15. eine volle Auslastung der Frachtkähne zu.

### Witterung und Pflanzenentwicklung

Die vorwiegend kühle bis sehr kühle und besonders in Mitteldeutschland und in der Lausitz überaus niederschlagsreiche Septemberwitterung beeinträchtigte die Durchführung der herbstlichen Feldarbeiten und das Wachstum der Kulturen ganz erheblich.

Die Frucht reife der Roßkastanien begann in allen Landschaften nahezu gleichzeitig in der Zeit vom 14. bis 22. Frühere Termine wurden nur vereinzelt aus den küstennahen Gebieten gemeldet.

Für den Reifebeginn der Eicheln liegen recht unterschiedliche Beobachtungsdaten vor. Die frühesten Meldungen stammen aus den zentralen Teilen Mecklenburgs, aus dem Berliner Raum und aus der Umgebung von Leipzig und Wittenberg (Lutherstadt). Verhältnismäßig spät reiften die Eicheln in der Prignitz und dem Havelland. Im ganzen gesehen setzte diese Phase im Flachland rund ein bis zwei und in den Mittelgebirgen zwei bis drei Wochen später ein als im Durchschnitt der Jahre 1947/51.

Die Laubverfärbung der Stieleichen wurde im allgemeinen nach dem 25. beobachtet. Auf sandigen Standorten, insbesondere der Mark, verfärbten sich die Eichenblätter allerdings schon ab Monatsmitte.

Für die Ernte der spätreifenden Getreidesorten war die regenreiche Witterung recht hinderlich. Während in Mecklenburg die Getreideernte nach einigen trockenen Tagen gegen Ende der ersten Monatshälfte (um den 15.) abgeschlossen werden konnte, stand in den Mittelgebirgen am Monatsende noch Getreide auf den Feldern, örtlich in besonders ungünstigen Lagen sogar noch auf den Halmen.

In den ersten Septembertagen ging der infolge der Augusttrockenheit vielfach verspätet ausgesäte Winterraps überall auf.

Die Aussaat des Winterroggens erfolgte meist in der letzten Dekade. Auf leichteren Böden örtlich früher gedrillter Winterroggen lief gegen Monatsende auf. Für eine günstige Entwicklung der Jungpflanzen war es bisher jedoch zu kalt.

Die Rodung der Winterkartoffeln setzte auf den sandigen Böden (mit Ausnahme der Lausitz) Mitte des Monats, auf schweren Böden um den 20. ein. Besonders wurden die letzten Septembertage für die Kartoffelrodung genutzt.

Die Ernte der Futterrüben begann in Mitteldeutschland verbreitet, in den anderen Landschaften stellenweise ebenfalls Ausgang September.

Dagegen lief die Zuckerrüben ernte auch im mitteldeutschen Raum erst ganz vereinzelt an.

Die Pflück reife der Winteräpfel trat zu sehr unterschiedlichen Terminen ein. Nach dem 25. wurden die Spätsorten aber auch in den höheren Lagen der Mittelgebirge und auf Rügen abgenommen.

1952

## Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

September

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Westlage	Meeresluft	Abkühlung am 1. Maxima noch 20–25°, ab 3. Minima viel- fach unter 10°	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Verbreitet, be- sonders im Norden ergiebige Regenfälle	Windig, ztw. stürmisch
2.						
3.	Nordwestlage	Maritime Polarluft	Kühl mit Schwankungen	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Zeitweise Regen, besonders im Süden	Im Flachland ver- breitet Frühnebel
4.						
5.	Hoch Ostatlantik bis Nordmeer und Höhentrog Skandinavien bis Westeuropa, ztw. Vb-artige Gleitvorgänge	Meeresluft	Kühl mit Schwankungen	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Zeitweise Regen, besonders im Süden	Im Flachland ver- breitet Frühnebel
6.						
7.	Höhentief Mittel- und Westeuropa	Rückfließend	Örtlich Bodenfrost	Zeitweise stärker aufgelockert, besonders im Norden	Außer im äußer- sten Nordwesten ergiebiger Dauerregen	Im Flachland ver- breitet Frühnebel
8.						
9.	ztw. Vb-artige Gleitvorgänge	Maritime Polarluft	Örtlich Bodenfrost	Wolkig bis bedeckt	Außer im äußer- sten Nordwesten ergiebiger Dauerregen	Im Flachland ver- breitet Frühnebel
10.						
11.	Hoch Britische Inseln mit nörd- licher Luftzufuhr	Alternde Polarluft	Verbreytet Bodenfrost	Vielfach heiter, besonders im Norden	Trocken	Im Flachland verbreitet Früh- nebel
12.						
13.	Höhentrog Mittel- europa allmäh- lich ostver- lagernd	Festlandsluft	Örtlich Nachtfrost	Wolkig, nachts besonders im Norden auch heiter	Fast täglich Regen oder Regenschauer	In den höchsten Mittelgebirgslagen ztw. Schneefall
14.						
15.	Nordwestlage	Kühle Meeresluft	Erwärmung	Meist bedeckt	Fast täglich Regen oder Regenschauer	Stark windig Schneefall im Mittelgebirge Zeitweise stürmisch
16.						
17.	Nordwestlage	Polarluft	Erwärmung	Meist bedeckt	Fast täglich Regen oder Regenschauer	Stark windig Schneefall im Mittelgebirge Zeitweise stürmisch
18.						
19.	Höhentrog Mittel- europa allmäh- lich ostver- lagernd	Polarluft	Erwärmung	Wolkig, nachts besonders im Norden auch heiter	Fast täglich Regen oder Regenschauer	In den höchsten Mittelgebirgslagen ztw. Schneefall
20.						
21.	Nordwestlage	Erwärmte Polarluft	Erwärmung	Wolkig, nachts besonders im Norden auch heiter	Fast täglich Regen oder Regenschauer	In den höchsten Mittelgebirgslagen ztw. Schneefall
22.						
23.	Nordwestlage	Polarluft	Erwärmung	Wolkig, nachts besonders im Norden auch heiter	Fast täglich Regen oder Regenschauer	In den höchsten Mittelgebirgslagen ztw. Schneefall
24.						
25.	Westlage	Milde Meeresluft	Maxima am 24. 17–19°	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Fast täglich Regen oder Regenschauer	Stark windig Schneefall im Mittelgebirge Zeitweise stürmisch
26.						
27.	Westlage	Kühle Meeresluft	Abkühlung	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Fast täglich Regen oder Regenschauer	Stark windig Schneefall im Mittelgebirge Zeitweise stürmisch
28.						
29.	Westlage	Kühle Meeresluft	Örtlich Bodenfrost	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Fast täglich Regen oder Regenschauer	Stark windig Schneefall im Mittelgebirge Zeitweise stürmisch
30.						
30.	—	—	Erwärmung	Wolkig, nachts zeitweise heiter	—	—



Tageswerte der Lufttemperatur (°C)

1952

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	
<b>Warnemünde</b> (4)	Mittel Maximum Minimum	16.8 18.9 15.3	15.3 18.2 11.7	12.3 16.0 10.2	13.0 14.7 9.4	11.4 14.6 7.4	12.0 14.3 9.9	11.4 15.3 7.9	11.5 15.0 7.5	13.2 17.2 10.7	13.6 15.1 12.1	13.4 15.0 12.8	11.6 14.7 11.6	13.7 16.1 11.7	13.0 14.7 11.5	11.4 14.2 7.4	9.3 14.8 5.0	10.8 17.6 4.9	11.0 13.6 8.0	9.4 12.3 5.9	9.7 11.7 6.8	9.1 11.3 7.1	11.0 12.1 9.6	11.4 13.9 8.1	14.6 17.1 12.8	13.0 14.7 11.4	10.3 15.3 8.9	10.9 15.3 8.1	9.8 12.3 8.1	8.0 12.9 5.3	9.9 14.6 4.7
<b>Angermünde</b> (48)	Mittel Maximum Minimum	18.6 23.2 16.5	16.1 20.8 13.1	12.6 17.4 9.3	13.0 16.8 9.4	11.4 16.1 5.6	11.6 14.6 10.4	10.9 17.4 5.7	10.3 17.4 4.4	12.2 16.3 9.0	10.8 15.4 6.5	11.2 18.1 5.5	9.0 13.3 2.0	10.6 16.4 4.4	11.0 13.3 8.4	8.6 16.9 0.8	7.3 15.8 -0.4	10.2 15.9 2.9	11.4 14.0 8.5	8.0 11.0 4.4	7.6 13.2 3.2	9.4 14.3 6.8	10.0 12.6 8.0	10.2 13.1 6.7	14.6 17.1 12.4	13.9 15.4 11.2	10.4 15.4 8.1	10.2 15.4 9.2	9.0 13.9 3.3	9.9 15.8 7.0	
<b>Berlin-Adlershof</b> (38)	Mittel Maximum Minimum	19.6 24.6 16.9	16.2 21.2 13.2	12.7 17.9 7.6	12.6 17.4 10.1	11.2 14.9 6.3	11.7 14.9 9.7	10.9 18.3 5.5	10.8 16.2 5.3	12.5 16.4 9.7	11.8 16.6 8.2	10.6 18.8 3.0	9.6 13.9 4.2	11.4 16.8 10.1	10.4 13.9 2.4	10.2 17.5 5.2	8.5 16.0 2.6	9.8 19.5 1.5	11.2 15.0 9.5	8.4 13.3 6.4	7.6 12.8 3.0	10.6 14.9 6.8	10.6 13.5 8.3	10.4 13.9 8.1	14.6 17.4 12.6	13.5 15.5 10.6	10.8 16.5 8.4	10.4 15.5 6.2	8.0 13.5 2.7	10.3 15.2 5.7	
<b>Cottbus</b> (72)	Mittel Maximum Minimum	19.9 24.9 17.3	17.0 20.5 14.4	13.4 17.1 9.8	14.2 17.1 10.9	12.8 15.9 9.7	13.2 14.8 12.2	12.4 17.4 8.7	11.4 17.5 8.9	10.2 12.9 8.8	11.3 15.8 9.0	10.3 18.1 3.4	8.9 13.7 5.7	10.4 11.4 9.2	10.0 15.2 3.8	12.0 14.4 9.0	10.0 16.0 6.4	11.7 18.9 5.6	12.5 15.6 11.0	8.9 12.8 7.4	7.6 12.3 4.7	11.0 15.7 7.4	10.4 13.1 8.8	10.2 13.1 8.0	14.8 17.2 12.1	14.4 16.6 10.7	11.0 15.6 9.0	10.3 14.7 7.2	8.9 14.1 8.5	10.7 15.7 4.0	
<b>Gardelogen</b> (47)	Mittel Maximum Minimum	17.8 20.8 14.4	15.6 20.0 11.2	11.1 16.3 7.1	12.6 16.7 10.6	11.1 15.2 8.6	10.7 14.5 7.9	10.7 17.1 9.2	11.0 13.8 9.7	12.4 16.5 10.5	12.4 15.6 8.3	10.5 17.3 3.3	9.2 15.2 2.1	10.4 16.6 10.5	10.4 13.7 9.2	10.9 17.6 5.3	8.8 16.7 1.8	9.6 19.0 0.6	9.8 14.7 7.2	8.2 12.9 6.3	7.3 12.9 3.3	10.1 12.8 7.5	10.2 12.4 8.5	11.3 14.1 7.7	14.7 16.9 13.1	13.2 15.5 11.6	10.4 14.5 7.9	9.3 11.8 6.6	6.8 10.5 2.2	9.4 13.8 2.8	
<b>Wernigerode</b> (284)	Mittel Maximum Minimum	18.2 21.3 14.5	14.8 18.5 11.0	13.4 15.3 9.7	12.2 15.6 10.5	10.4 14.9 8.6	10.4 13.8 8.7	9.5 13.8 3.9	10.1 13.3 7.9	10.2 12.5 8.8	10.0 13.7 8.5	9.6 15.9 3.2	9.2 12.6 4.8	10.7 13.1 8.3	9.5 14.8 3.3	10.6 16.4 5.6	11.3 15.1 1.8	9.2 14.6 3.8	8.0 11.4 7.4	8.6 12.3 5.8	7.8 11.9 5.0	9.8 11.9 7.3	9.7 14.0 7.4	11.5 14.0 7.5	14.8 17.0 13.2	13.3 15.0 11.0	10.5 14.5 8.2	8.6 11.8 6.9	7.5 10.8 4.1	9.2 12.3 4.8	
<b>Wittenberg</b> (104)	Mittel Maximum Minimum	19.2 23.7 16.8	16.1 20.1 13.3	12.2 16.0 9.1	12.5 16.1 10.9	11.4 14.0 9.8	11.0 13.8 11.1	11.0 17.1 6.0	12.0 15.4 8.6	12.0 15.4 10.0	11.2 14.3 8.7	9.6 17.4 3.4	9.5 13.4 7.6	10.6 13.7 9.2	10.6 16.1 5.2	11.3 16.4 7.3	9.2 15.1 5.3	11.1 19.0 3.8	10.8 15.4 9.6	8.1 12.4 5.5	7.2 12.3 3.3	10.0 15.4 7.0	10.4 13.2 9.0	9.9 13.9 7.2	15.1 18.4 12.3	13.4 15.4 10.7	11.4 17.4 9.6	11.0 16.6 8.0	9.2 11.6 6.3	7.4 14.7 5.2	
<b>Görlitz</b> (237)	Mittel Maximum Minimum	18.8 21.6 16.8	16.1 19.0 14.5	12.5 15.8 8.9	12.7 15.6 10.5	11.4 14.0 9.8	11.7 16.9 11.4	11.7 16.0 8.7	11.2 15.2 7.4	10.9 14.8 8.2	10.9 14.3 8.7	9.6 16.1 3.4	9.6 12.1 7.6	9.8 13.6 9.2	9.9 13.6 5.3	10.6 14.5 8.8	8.7 17.1 1.8	11.5 17.1 5.6	11.4 14.8 9.4	8.6 12.4 7.2	7.5 10.7 4.6	8.4 14.1 4.4	10.0 14.1 8.3	9.2 11.6 7.6	13.4 16.7 11.5	13.0 15.4 10.3	11.9 17.4 9.6	10.9 15.4 8.0	8.9 12.1 6.9	8.3 14.0 4.0	9.5 14.2 5.1
<b>Wahnsdorf b. Dresden</b> (246)	Mittel Maximum Minimum	19.1 22.6 16.8	16.7 20.3 14.4	13.6 16.4 11.6	13.0 15.5 10.8	11.4 14.0 9.9	11.4 13.2 10.7	11.4 15.3 8.8	11.6 16.4 10.0	11.6 15.8 9.1	11.0 15.8 8.7	10.0 16.8 3.9	8.7 13.3 7.1	9.5 16.5 8.6	10.4 16.0 6.3	10.9 17.3 4.1	9.8 16.3 9.1	11.9 18.5 5.3	11.4 15.4 10.3	8.6 12.9 6.3	7.4 10.9 5.6	8.4 14.1 6.8	10.5 13.2 9.2	9.8 12.4 7.5	14.5 17.7 11.9	13.8 15.8 10.3	11.9 16.8 10.3	11.0 15.8 8.5	8.3 12.1 6.8	7.6 14.7 4.0	10.5 14.2 5.1
<b>Plauen i. Vogtl.</b> (407)	Mittel Maximum Minimum	17.5 20.6 16.0	15.7 19.3 12.7	13.3 18.4 8.0	12.4 14.8 10.4	11.4 14.0 9.1	11.4 13.2 10.4	9.9 13.6 7.2	10.3 14.9 8.2	8.4 10.5 6.7	8.6 10.4 7.2	8.4 13.9 3.7	7.1 10.5 5.2	8.5 10.1 7.0	10.3 14.1 8.4	8.7 14.1 6.0	7.9 13.9 -0.1	9.8 14.9 1.1	10.5 11.0 8.2	8.8 11.9 5.4	6.6 9.0 4.5	8.7 13.2 4.8	9.3 11.0 7.4	9.2 11.5 6.4	12.3 15.0 10.6	12.4 15.0 9.2	10.2 14.8 8.6	9.8 13.2 6.5	7.6 10.9 5.7	6.7 11.2 3.2	9.1 12.2 5.6
<b>Erfurt</b> (254)	Mittel Maximum Minimum	18.2 21.4 15.0	16.3 19.6 12.4	13.9 17.1 11.1	12.0 15.4 10.2	10.8 12.9 8.9	10.8 14.4 9.0	9.7 14.9 6.1	11.3 17.2 8.0	11.3 15.4 7.5	9.6 14.1 8.0	10.2 14.7 5.5	9.0 11.6 7.1	10.1 13.2 5.0	10.6 15.0 5.5	9.3 15.2 4.5	8.9 15.2 2.2	10.6 14.4 7.3	9.6 14.4 5.1	6.6 10.7 4.7	7.2 10.6 3.8	10.0 14.7 4.8	10.0 12.6 8.0	10.8 13.9 5.7	13.8 17.1 11.9	12.8 15.1 9.6	10.9 16.2 7.4	10.2 13.5 6.9	8.3 12.5 4.8	7.5 11.9 4.4	8.8 12.6 4.4



Station	See- höhe m	Birke		Rothkastanie		Stieleiche		Pfla- men f	Äpfel f	Birnen f	Mais E	Winterraps		Wintergerste		Winterroggen		Winter- weizen Best.	Spätkar- toffeln E		
		LV	LV	f	LV	BF	f					LV	BF	Best	Au	Best	Au			Best	Au
Arkona	42																				
Greifswald-Wieck	1																				22.9.
Warnemünde	4	15.9.	22.9.	10.9.	22.9.	18.9.	22.9.	23.9.	14.9.	20.9.	18.9.	2.9.	8.9.	11.9.	26.9.	26.9.					27.9.
Boltenhagen	2	23.9.	28.9.	24.9.	28.9.	20.9.	22.9.	23.9.	14.9.	17.9.	18.9.	10.9.	2.9.	25.9.	25.9.						19.9.
Wismar	25	21.9.	27.9.	21.9.	27.9.	20.9.	22.9.	23.9.	14.9.	17.9.	18.9.	2.9.	2.9.	20.9.	20.9.						22.9.
Teterow	68	15.9.	17.9.	20.9.	17.9.	18.9.	22.9.	23.9.	14.9.	17.9.	18.9.	2.9.	2.9.	20.9.	20.9.						23.9.
Uckermünde	1	23.9.	13.9.	29.8.	13.9.	17.9.	22.9.	23.9.	14.9.	17.9.	18.9.	2.9.	2.9.	20.9.	20.9.						24.9.
Neustrelitz	66	23.9.	15.9.	15.9.	15.9.	17.9.	22.9.	23.9.	14.9.	17.9.	18.9.	2.9.	2.9.	20.9.	20.9.						
Marnitz	81	13.9.	23.9.	13.9.	23.9.	18.9.	22.9.	23.9.	14.9.	17.9.	18.9.	2.9.	2.9.	20.9.	20.9.						
Boizenburg	45			23.9.	23.9.	18.9.	22.9.	23.9.	14.9.	17.9.	18.9.	2.9.	2.9.	20.9.	20.9.						
Weisen b. Wittenberge	24			22.9.	22.9.	25.9.	22.9.	23.9.	14.9.	17.9.	18.9.	2.9.	2.9.	20.9.	20.9.						
Kyritz	49	30.9.	20.9.	15.9.	20.9.	22.9.	22.9.	23.9.	14.9.	17.9.	18.9.	2.9.	2.9.	20.9.	20.9.						19.9.
Wall	40	18.9.	10.9.	14.9.	10.9.	20.9.	25.9.	21.9.	15.9.	23.9.	17.9.	10.9.	10.9.	25.9.	25.9.						15.9.
Zehdenick	46	25.9.	21.9.	21.9.	21.9.	27.9.	15.9.	19.9.	15.9.	26.9.	26.9.	2.9.	2.9.	20.9.	20.9.						29.9.
Angermünde	48	25.9.	21.9.	21.9.	21.9.	27.9.	15.9.	19.9.	15.9.	26.9.	26.9.	2.9.	2.9.	20.9.	20.9.						20.9.
Müncheberg	63	23.9.	19.9.	19.9.	19.9.	20.9.	20.9.	20.9.	19.9.	16.9.	26.9.	2.9.	2.9.	20.9.	20.9.						29.9.
Neuzelle-Frankfurt	70	18.9.	18.9.	18.9.	18.9.	20.9.	20.9.	20.9.	19.9.	16.9.	26.9.	2.9.	2.9.	20.9.	20.9.						25.9.
Lindenberg	106	15.9.	14.9.	14.9.	14.9.	26.9.	26.9.	10.9.	10.9.	21.9.	30.9.	3.9.	3.9.	16.9.	16.9.						10.9.
Berlin-Buch	64			4.9.	4.9.	4.9.	4.9.	4.9.	4.9.	6.9.	15.9.	23.9.	23.9.	30.9.	30.9.						26.9.
Niemegk	80	23.9.	11.9.	11.9.	11.9.	2.9.	2.9.	10.9.	10.9.	5.9.	30.9.	23.9.	23.9.	15.9.	15.9.						24.9.
Brandenburg-Görden	31	25.9.	25.9.	16.9.	21.9.	20.9.	20.9.	17.9.	17.9.	5.9.	30.9.	23.9.	23.9.	15.9.	15.9.						24.9.
Jüterbog	72			16.9.	21.9.	20.9.	20.9.	17.9.	17.9.	5.9.	30.9.	23.9.	23.9.	15.9.	15.9.						20.9.
Lübben	63			18.9.	27.9.	11.9.	11.9.	12.9.	12.9.	3.9.	25.9.	25.9.	25.9.	28.9.	28.9.						20.9.
Cottbus	72			13.9.	13.9.	22.9.	22.9.	4.9.	4.9.	3.9.	26.8.	26.8.	26.8.	20.9.	20.9.						15.9.
Kirchhain	98			16.9.	16.9.	22.9.	22.9.	4.9.	4.9.	3.9.	26.8.	26.8.	26.8.	20.9.	20.9.						15.9.
Salzwedel	25			13.9.	13.9.	18.9.	18.9.	13.9.	13.9.	2.9.	19.9.	19.9.	19.9.	24.9.	24.9.						19.9.
Gardelegen	47	3.9.	3.9.	19.9.	19.9.	26.9.	26.9.	13.9.	13.9.	2.9.	19.9.	19.9.	19.9.	24.9.	24.9.						15.9.
Magdeburg	79	23.9.	21.9.	29.9.	29.9.	26.9.	26.9.	13.9.	13.9.	2.9.	19.9.	19.9.	19.9.	24.9.	24.9.						27.9.
Wernigerode	234	25.9.	25.9.	18.9.	25.9.	30.9.	30.9.	7.9.	7.9.	17.9.	26.9.	26.9.	26.9.	29.9.	29.9.						26.9.
Aschersleben	141			19.9.	27.9.	29.8.	29.8.	20.8.	24.9.	19.9.	26.9.	26.9.	26.9.	29.9.	29.9.						25.9.
Wittenberg	104			10.9.	10.9.	13.9.	13.9.	3.9.	3.9.	10.9.	26.9.	26.9.	26.9.	29.9.	29.9.						20.9.
Torgau	81			22.9.	22.9.	22.9.	22.9.	15.9.	15.9.	18.9.	26.9.	26.9.	26.9.	29.9.	29.9.						20.9.
Halle-Passendorf	78			17.9.	17.9.	20.9.	20.9.	15.9.	15.9.	18.9.	26.9.	26.9.	26.9.	29.9.	29.9.						25.9.
Hoyerswerda	131			20.9.	20.9.	21.9.	21.9.	18.8.	18.8.	12.9.	27.9.	27.9.	27.9.	30.9.	30.9.						25.9.
Görlitz	237	20.9.	8.9.	10.9.	24.9.	24.9.	24.9.	18.8.	18.8.	12.9.	27.9.	27.9.	27.9.	30.9.	30.9.						22.9.
Wahnsdorf b. Dresden	246	24.9.	15.9.	21.9.	27.9.	27.9.	27.9.	6.9.	6.9.	28.8.	28.9.	28.8.	28.8.	29.9.	29.9.						27.9.
Dahlen-Oschatz	150	22.9.	17.9.	23.9.	23.9.	22.9.	22.9.	14.9.	14.9.	28.8.	28.9.	28.8.	28.8.	29.9.	29.9.						23.9.
Leipzig	141			11.9.	11.9.	7.9.	7.9.	7.9.	7.9.	28.8.	28.9.	28.8.	28.8.	29.9.	29.9.						20.9.
Chemnitz	356			17.9.	17.9.	12.9.	12.9.	12.9.	12.9.	25.8.	25.8.	25.8.	25.8.	26.9.	26.9.						28.9.
Plauen i. Vogtl.	407	26.9.	20.9.	24.9.	24.9.	12.9.	12.9.	12.9.	12.9.	28.8.	28.8.	28.8.	28.8.	29.9.	29.9.						29.9.
Kalteneber	445			5.9.	10.9.	17.9.	17.9.	15.9.	15.9.	28.8.	28.9.	28.8.	28.8.	29.9.	29.9.						25.9.
Erfurt	254			12.9.	12.9.	17.9.	17.9.	15.9.	15.9.	28.8.	28.9.	28.8.	28.8.	29.9.	29.9.						22.9.
Jena	146	25.9.	8.9.	8.9.	8.9.	24.9.	24.9.	15.9.	15.9.	25.9.	25.9.	25.9.	25.9.	26.9.	26.9.						20.9.
Altenburg-Ost	224	25.9.	16.9.	16.9.	16.9.	24.9.	24.9.	4.9.	4.9.	27.9.	27.9.	27.9.	27.9.	28.9.	28.9.						23.9.
Sonneberg-Neufang	636			6.9.	6.9.	10.9.	10.9.	4.9.	4.9.	22.9.	22.9.	22.9.	22.9.	23.9.	23.9.						20.9.
Weimar	264	23.9.	6.9.	6.9.	6.9.	10.9.	10.9.	1.9.	1.9.	15.9.	15.9.	15.9.	15.9.	16.9.	16.9.						28.9.
Kaltennordheim	456			23.9.	23.9.	10.9.	10.9.	1.9.	1.9.	15.9.	15.9.	15.9.	15.9.	16.9.	16.9.						28.9.
Gr. Inselberg	913					24.9.	24.9.	25.9.	25.9.	15.9.	15.9.	15.9.	15.9.	16.9.	16.9.						24.9.

Bergahorn LV 13.9., BF 19.9.; Ebersche LV 3.9., BF 15.9.; Rothbuche LV 11.9., BF 14.9.

Erläuterungen: f = Erste reife Früchte; LV = Laubverfärbung; BF = Blattfall; E = Ernte; Best = Bestellung; Au = Anfang; Obst = mittelspäte und späte Sorten.





# DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR

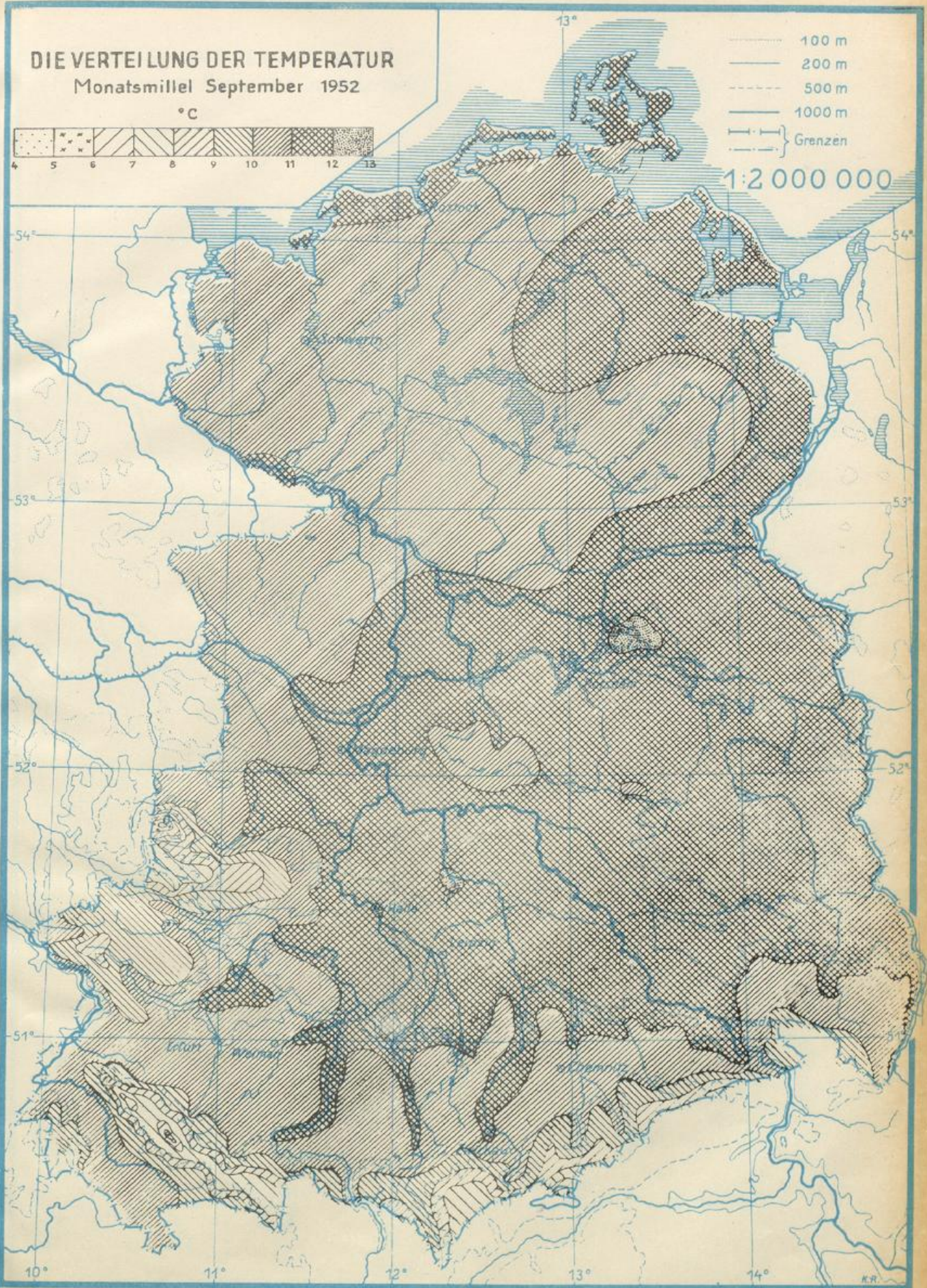
Monatsmittel September 1952

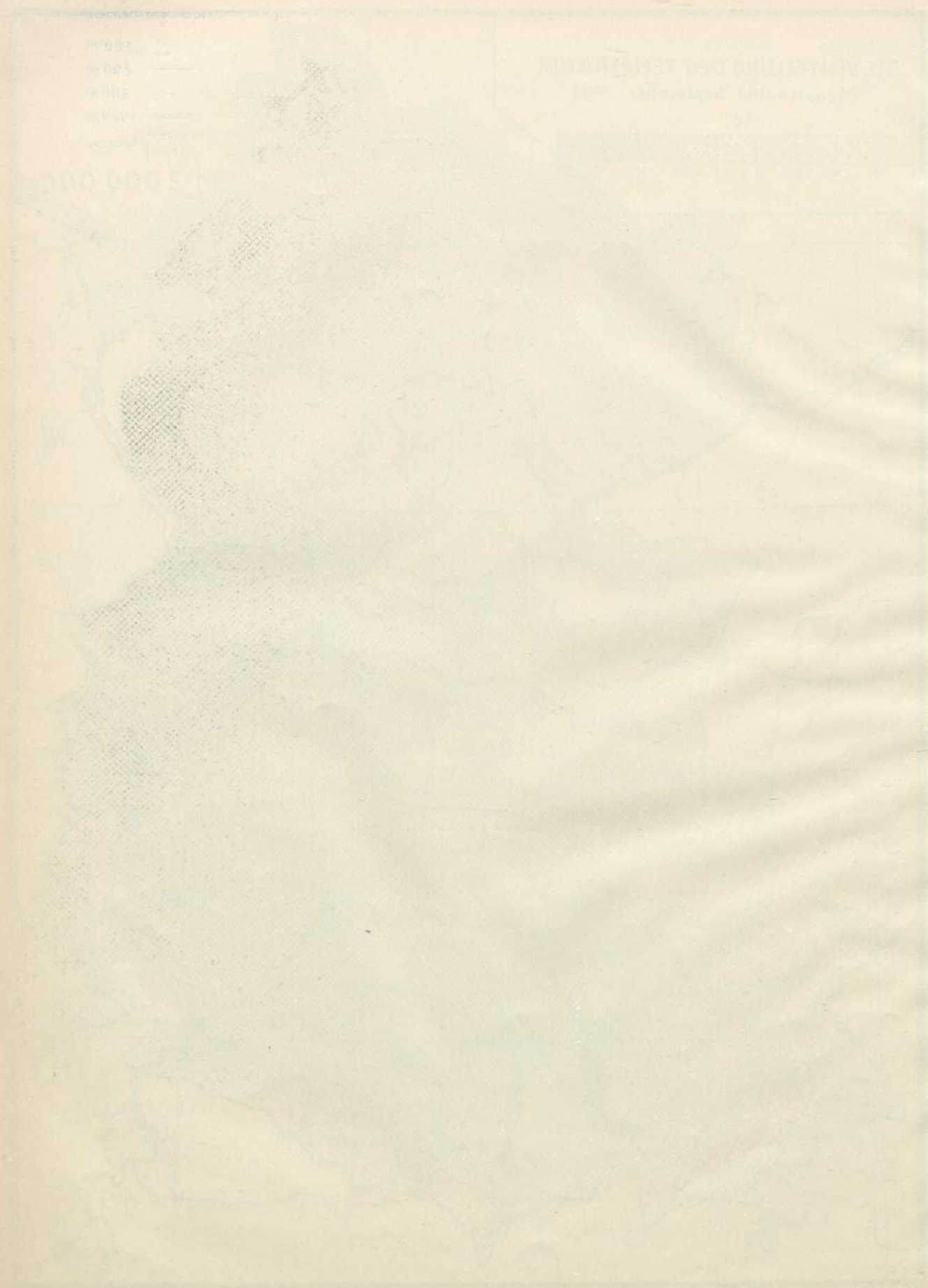
°C



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

1:2 000 000





1000  
500  
0  
500  
1000

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY

1000 000 000



Die Verteilung der Temperatur  
in der Atmosphäre

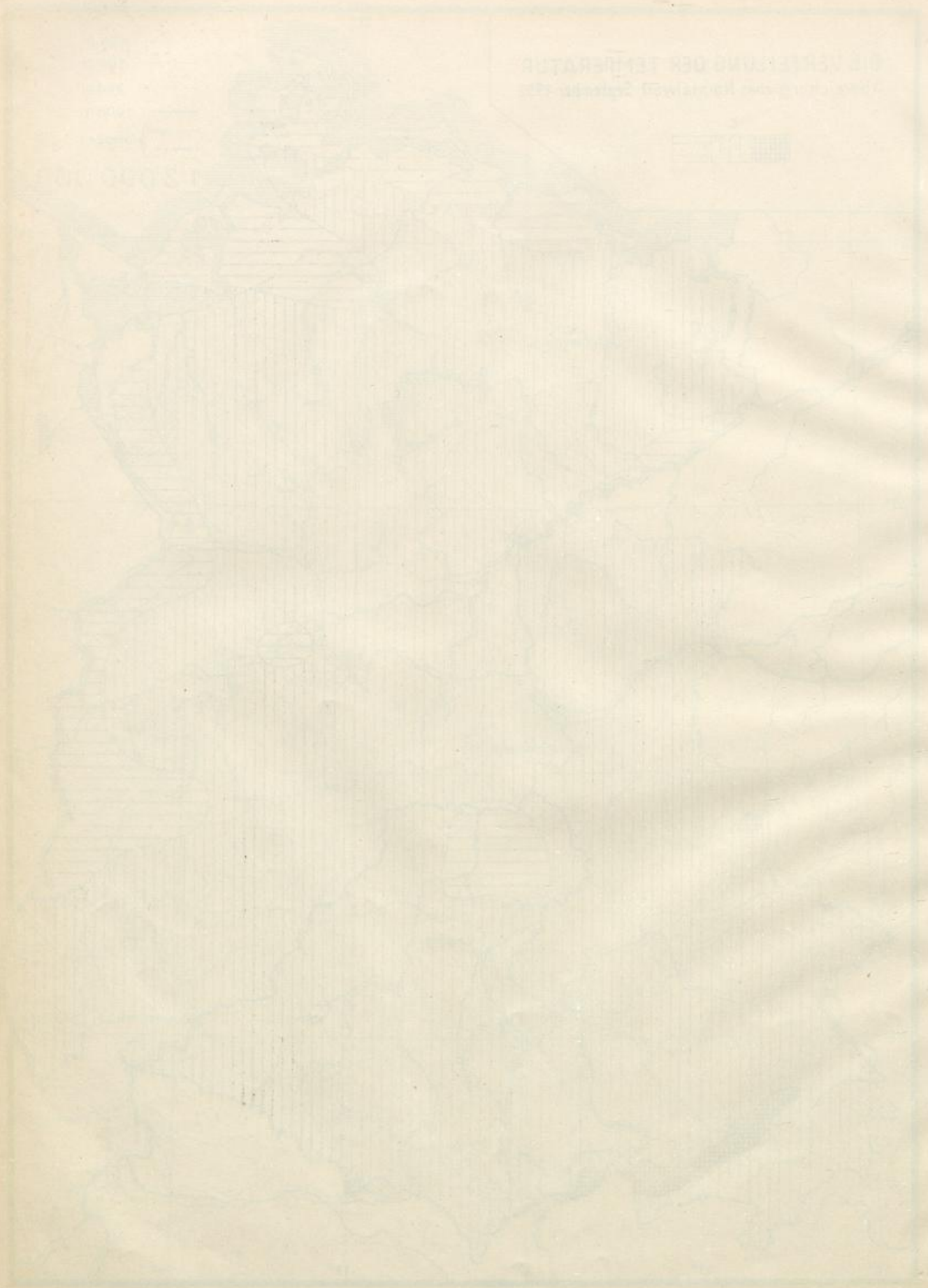
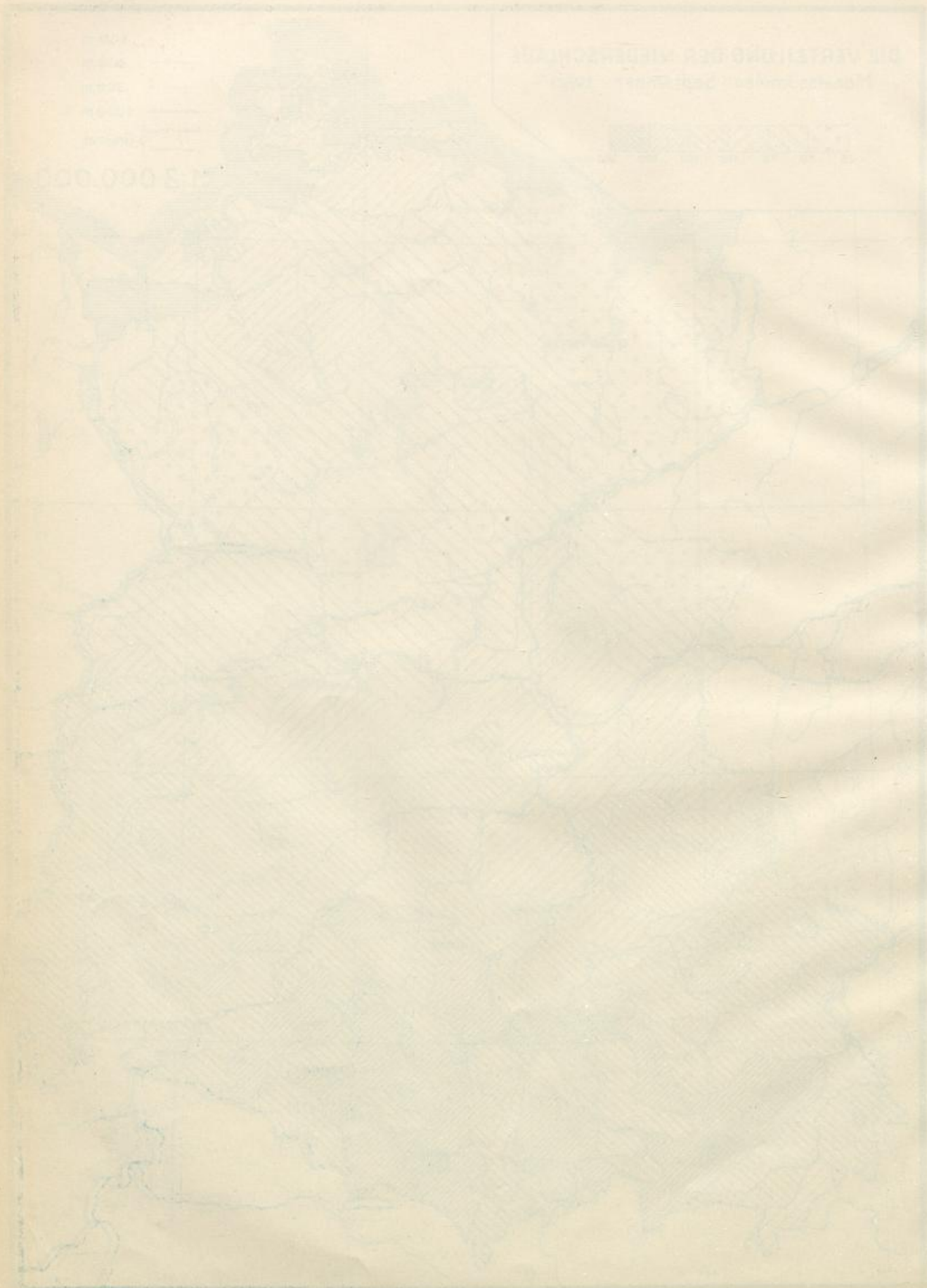


Abb. 1. Die Verteilung der Temperatur in der Atmosphäre.





0 100 000

DIE VERTEILUNG DER WIEBENSCHNITTE

Militär-Topographisches Institut Wien 1874



THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS

